

Die SEC-Regel zur Offenlegung von Klimarisiken würde Unternehmen zu wissenschaftlich falschen und irreführenden Angaben zwingen

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[Will Happer](#) und [Stone Washington](#)

Im März letzten Jahres veröffentlichte die Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) ihre Vorschrift zur Offenlegung von Klimarisiken mit der Bezeichnung „The Enhancement and Standardization of Climate-Related Disclosures for Investors“ [etwa: Die Verbesserung und Standardisierung von klimabezogenen Informationen für Investoren].

Sie verpflichtet die Unternehmen, enorm kostspielige und umfangreiche Daten über ihre Kohlendioxid- und andere Treibhausgasemissionen (THG) zu melden. Mit dieser Vorschrift will die SEC „die primären Vorteile der Offenlegung von Treibhausgasemissionen“ für Investoren erreichen, einschließlich der Offenlegung von „Risiken im Zusammenhang“ mit Vorschriften wie Präsident Bidens „Verpflichtungen zur Verringerung der wirtschaftsweiten Netto-Treibhausgasemissionen ... um bis 2050 [Netto-Null-Emissionen](#) zu erreichen“.

Sie wird die Anleger mit seitenlangen Informationen überfluten. Was die Kosten anbelangt, so haben die eigenen Zahlen der SEC ergeben, dass die vorgeschlagene Regelung die jährlichen Befolgungskosten von 3,8 Mrd. \$ auf 10,2 Mrd. \$ erhöhen würde, was einem Anstieg von 6,4 Mrd. \$ entspricht – mehr als alle kumulierten Kosten der SEC-Offenlegungsvorschriften seit ihrer Einführung in den 1930er Jahren bis heute zusammen. Auch wenn die [Kosten](#) der endgültigen Vorschrift geringer sind, zeigen die Zahlen die Größenordnung an. Sie könnten ein Hinweis darauf sein, wie hoch die Kosten künftiger Umweltinformationen sein werden, zusätzlich zu den sich daraus ergebenden [Nicht-Investitionen](#) in fossile Brennstoffe.

Die SEC geht wie viele andere davon aus, dass der Weltklimarat behauptet, es gebe „eindeutige Beweise dafür, dass Kohlendioxid (CO₂) die Hauptursache für den Klimawandel ist“, einschließlich, so die SEC, „höherer Temperaturen, des Anstiegs des Meeresspiegels und der Dürre“ sowie „Wirbelstürme, Überschwemmungen, Tornados und Waldbrände“.

Die wenig bekannte exakte Wissenschaft steht jedoch völlig im Gegensatz zu den Prämissen der SEC und des IPCC. Mitverfasser William Happer, ein emeritierter Physikprofessor in Princeton, erklärt im Folgenden, wie

Kohlendioxid und andere Treibhausgase keine erhöhten klimabedingten Risiken verursachen. Die Behauptung der SEC und des IPCC ist wissenschaftlich falsch.

Die SEC-Vorschrift würde die Unternehmen dazu zwingen, den Anlegern wissenschaftlich falsche und irreführende Informationen über die Rolle von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen bei klimabedingten Risiken zu geben. Dementsprechend muss die SEC-Vorschrift von der Trump-Regierung zurückgenommen oder von den Gerichten für ungültig erklärt werden, je nachdem, was früher eintritt.

Mitautor Happer erklärt in einem 28-seitigen [Kommentar](#) zu der vorgeschlagenen SEC-Regelung zusammen mit Richard Lindzen, einem emeritierten Physikprofessor am MIT, die genaue Wissenschaft im Detail. Der Kommentar erklärt, warum es keine zusätzlichen klimabedingten Risiken gibt, die durch Kohlendioxid verursacht werden. (Die anderen Treibhausgase wie Methan und Distickstoffoxid sind zu gering, um nennenswerte Auswirkungen auf die Umwelt zu haben).

Die SEC hat diesen Kommentar völlig ignoriert und nicht darauf reagiert. Drei der vielen wissenschaftlichen, in der Stellungnahme angeführten Gründe sind:

Erstens ist Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas, so dass seine Reduzierung auf Net-Zero einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

Kohlendioxid hat zwei relevante Eigenschaften: als Treibhausgas und als Erzeuger von Nahrungsmitteln.

Als Treibhausgas nimmt die Fähigkeit von Kohlendioxid, die Temperatur auf der Erde zu erhöhen, mit zunehmender Konzentration in der Atmosphäre rasch ab.

Die Wissenschaft ist komplex, aber die wissenschaftliche Schlussfolgerung ist einfach. Bei den heutigen Konzentrationen von etwa 400 Teilen pro Million (ppm) und mehr führt ein starker Anstieg des Kohlendioxids zu einer vernachlässigbaren Erwärmung der Erde.

Anhand der bewährten Theorie der atmosphärischen Wärmeübertragung lässt sich berechnen, was passiert, wenn die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre ansteigt, z. B. durch eine Verdoppelung von heute etwa 400 ppm auf 800 ppm.

Was die Temperatur anbelangt, so würde sich dies nur geringfügig auf die Temperatur auswirken, da Kohlendioxid jetzt und bei höheren Werten ein schwaches Treibhausgas ist. Lindzen und Happer erklären:

„Von nun an ... könnten wir so viel CO₂ emittieren, wie wir wollen, mit nur geringem Erwärmungseffekt.“ Das bedeutet auch, dass „unsere Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe kaum Auswirkungen

auf die globale Erwärmung haben könnten. There is no climate emergency. Es gibt überhaupt keine Bedrohung.“

Was die Nahrungsmittel angeht, so erzeugt Kohlendioxid mehr Nahrungsmittel, wenn sein Gehalt in der Atmosphäre steigt. Eine Verdoppelung des Kohlendioxidgehalts von 400 ppm auf 800 ppm würde die Menge an Nahrungsmitteln, die den Menschen weltweit zur Verfügung steht, um etwa 40 % erhöhen, bei vernachlässigbaren Auswirkungen auf die Temperatur.

Außerdem wird nie erwähnt, dass eine Reduzierung des Kohlendioxids auf Netto-Null die weltweit verfügbare Menge an Nahrungsmitteln verringern würde.

Zweitens. Das MAGICC-Modell der EPA bestätigt, dass Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas ist, so dass eine Reduzierung auf Netto-Null einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

Die Environmental Protection Agency verwendet häufig ein Modell zur Vorhersage von Temperatureffekten, das Model for Assessment of Greenhouse Gas-Induced Climate Change (MAGICC).

Unser Kommentar erklärt, dass das MAGICC-Modell unsere Schlussfolgerung bestätigt:

„Eine Reduzierung der derzeitigen jährlichen CO₂-Emissionen von 40 Gigatonnen weltweit und der jährlichen CO₂-Emissionen von 6 Gigatonnen in den USA auf ‚Netto-Null‘ würde nur geringfügige Änderungen der Temperatur der Erde bewirken.“

Drittens. 600 Millionen Jahre Kohlendioxid-Daten bestätigen auch, dass Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas ist, so dass eine Reduzierung auf Netto-Null einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

In unserem Kommentar werden 600 Millionen Jahre an Daten zu Temperatur und Kohlendioxid-Konzentration vorgestellt, die in den meisten Fällen eine umgekehrte Beziehung zeigen. „Über Hunderte von Millionen Jahren waren die Temperaturen niedrig, wenn der CO₂-Gehalt hoch war, und die Temperaturen waren hoch, wenn der CO₂-Gehalt niedrig war. Als der CO₂-Gehalt ein Rekordhoch von etwa 7.000 ppm erreichte, waren die Temperaturen auf einem Rekordtief.“

Die Daten aus 600 Millionen Jahren bestätigen also auch, dass Kohlendioxid heute ein schwaches Treibhausgas ist, das den Klimawandel nicht antreiben kann und wird.

Schließlich wird in unserem Kommentar detailliert dargelegt, warum die Vorschrift im Falle ihrer Verabschiedung dazu beitragen würde, katastrophale Folgen für die Armen, die Menschen weltweit und künftige

Generationen von Amerikanern zu verursachen, weil sie die Menge an Kohlendioxid in der Atmosphäre und die Nutzung fossiler Brennstoffe verringern würde.

Daher widerspricht die Wissenschaft der Annahme der SEC und des IPCC, dass Kohlendioxid und andere Treibhausgase klimabedingte Risiken verursachen. Solche Annahmen sind wissenschaftlich falsch. Wenn man also von den Unternehmen verlangt, ihre Treibhausgasdaten den am Klimawandel interessierten Anlegern mitzuteilen, würde man von ihnen verlangen, falsche und irreführende Informationen zu liefern.

Dementsprechend sollte die neue [SEC-Führung](#) ihre Vorschrift über die Offenlegung klimabezogener Risiken unverzüglich zurücknehmen, oder die Gerichte sollten sie für ungültig erklären, je nachdem, was früher eintritt.

Schließlich gibt es natürlich auch naturbedingte Klimarisiken. Was die Natur betrifft, so erklärt die SEC, dass sie seit 50 Jahren die Offenlegung bestimmter Umweltaspekte vorschreibt, einschließlich der Offenlegung klimabezogener Risiken und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit oder die Finanzlage eines Unternehmens“. Die SEC hat sich also bereits um sie gekümmert. Es muss nichts weiter getan werden.

This article [first appeared in Real Clear Energy](#) and is reproduced here by permission from the authors.

Link:

<https://cornwallalliance.org/secs-climate-risk-disclosure-rule-would-compel-companies-to-make-scientifically-false-and-misleading-disclosures/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE